

wuchs, und mehrere Diskussionen mit Genossen ermutigten ihn, den Antrag zu stellen, Kandidat der Partei zu werden. Dabei erklärte er, daß er sich diesen Schritt reiflich überlegt hat und sich dessen Bedeutung bewußt ist.

In dieser Brigade wird die führende Rolle der Partei verwirklicht. Vor jeder Gewerkschaftsgruppen Versammlung tritt die Parteigruppe zusammen, so daß die Beschlüsse, die dort gefaßt werden, immer der Linie der Partei entsprechen. Das war nicht immer so. Aber seit dem einheitlichen Auftreten der Genossen der Parteigruppe mit wohlüberlegten Vorschlägen und einheitlichen Auffassungen zu den politischen Problemen gewann die Parteigruppe Achtung und Autorität sowohl bei den Arbeitern als auch bei den Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionären. Diese aktive Tätigkeit der Parteigruppe trug wesentlich dazu bei, daß die Brigade „Wilhelm Firl“ solche Leistungen vollbrachte, daß ihr am 10. Jahrestag der Republik der Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ verliehen wurde.

Eine sehr gute Entwicklung zeigt sich auch in der Brigade „Otto Krahnmann“ der Abteilung Standfuß. Noch vor ein paar Wochen trat in dieser Abteilung die Partei kaum in Erscheinung. Auch hier wurden die besten Kollegen für die Aufnahme in die Partei ausgewählt. Einer der ersten von ihnen, der Kollege Schiffer, sagte dazu: „Wir sind noch eine junge Brigade und haben natürlich auch Fehler gemacht. Aber ich glaube, wir brauchen uns nicht zu verstecken, denn Erfolge haben wir auch. Die politische Arbeit muß bei uns in der Abteilung mehr in den Vordergrund treten. Damit ich die politischen Ereignisse besser verfolgen und mein politisches Wissen vertiefen kann, stelle ich den Antrag, Kandidat der Partei zu werden.“ Die Parteigruppe, bestehend aus sieben Genossen, arbeitet jetzt aktiv unter den Brigademitgliedern. So führte sie mit der gesamten Brigade eine Aussprache über die Bedeutung des diesjährigen 1. Mai durch, wobei sie besonders den Deutschlandplan des Volkes erläuterte. Als Ergebnis dieser Aussprache und Diskussion wurde ein Aufruf an alle Brigaden unseres Pro-

duktionsbereiches gerichtet, in dem sie aufgefordert wurden, geschlossen an der Maidemonstration teilzunehmen und für die Forderungen des Deutschlandplanes zu demonstrieren.

Vier der Genossen hatten zu Lenins Geburtstag ihr Parteidokument überreicht bekommen. Wenn kürzlich in einer unserer Mitgliederversammlungen der junge Genosse Mattersteig, Leiter dieser Brigade, sagte, es ist nicht das Verdienst der Genossen in unserer Abteilung, daß wir den Weg zur Partei gefunden haben, sondern dazu hat die ganze Entwicklung unserer Brigade beigetragen, so war das eine Kritik an jenen Genossen, die nicht immer als Vorbild in Erscheinung getreten waren und darum nicht die führende Rolle der Partei verwirklichen konnten.

In Auswertung des 8. Plenums nahm die Brigade auf Vorschlag der Parteigruppe Verbindung mit der Viehzuchtbrigade der LPG Zossen auf und schloß mit ihr einen Patenschaftsvertrag ab. Entsprechend diesem Vertrag werden sie nicht nur Arbeitseinsätze durchführen, sondern den Genossenschaftsbauern auch helfen, die Losung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ zu verwirklichen. Dabei werden sie den Genossenschaftsbauern bei der Organisierung ihrer Arbeit helfen und ihnen ihre Erfahrungen in der Arbeitsorganisation übermitteln.

Diese Brigade, die u. a. durch Verbesserungsvorschläge und eine bessere Arbeitsorganisation die Arbeitsproduktivität um 20 Prozent steigerte und dabei fünf Arbeitskräfte, das sind umgerechnet 60 000 DM, einsparte, wurde zum 15. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee als beste Brigade des Betriebes ausgezeichnet.

Zu Ehren der Bezirksdelegiertenkonferenz Groß-Berlin richteten die Kandidaten der Brigade „Otto Krahnmann“ an den 1. Sekretär der Bezirksleitung, Genossen Paul Verner, einen persönlichen Brief, in dem es heißt: